

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach - Innere Medizin - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Innere Medizin

N= 7

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆ □			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆ □			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

Klinik: Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach

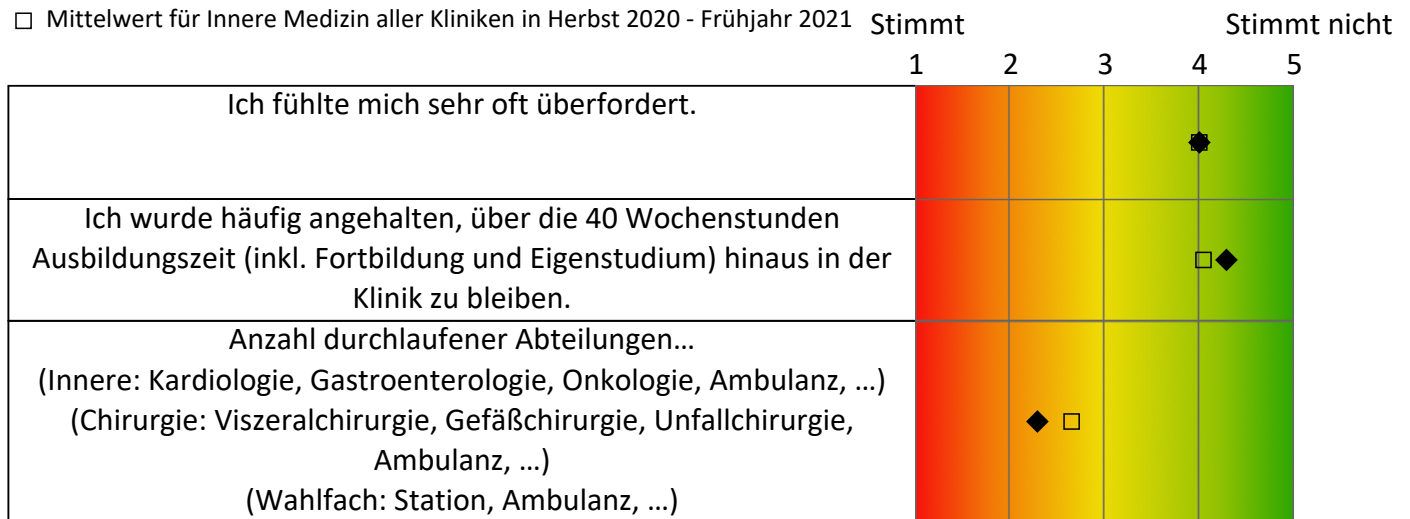
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Innere Medizin

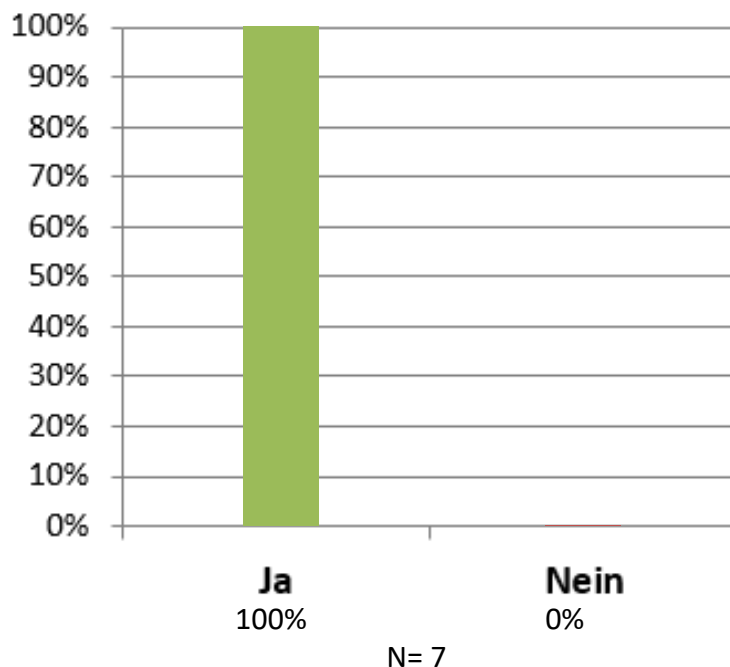
N= 7

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Es gibt zwar viele Blutentnahmen, die Ärzte sind aber bemüht, dass man nicht alles alleine machen muss und einem für die Hilfe genug andere Sachen zu zeigen/selbst durchführen zu lassen/ zu erklären. So hatte man am Ende auf keinen Fall das Gefühl nichts gelernt/gemacht zu haben. Man konnte jeder Zeit mit in die Funktionsuntersuchungen gehen. Teilnahme an Diensten war möglich, aber nicht obligatorisch.	<ul style="list-style-type: none"> - Viele verschiedene Fachrichtungen - Viele Funktionsuntersuchungen - Eigenständiges Arbeiten - Chefarztvisite - Neu organisierte PJler Fortbildungen sehr gut und regelmäßig 	- Relativ viele Blutentnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Kapazitäten für mehr PJler theoretisch gegeben ohne dass man sich gegenseitig im Weg stehen würde - Wenn Kapazitäten für noch mehr Fortbildungen in der Woche gerne noch an einem anderen Tag - Für die Fortbildungen gerne noch Radiologie/Anästhesie/Gynäkologie mit einspannen - Vielleicht vorab Info an die PJler dass es eine Warteliste für eine Parkkarte gibt
Student 2	Ja	Ich kann das PJ hier weiterempfehlen. Das Team ist sehr nett. Man kann selber entscheiden in welchen Abteilungen man arbeiten will. Im EG gibt es Umkleiden für die man ein eigenes Vorhängeschloss braucht. An Dienstkleidung werden für PJler weiße Hose und Kittel gestellt. Wenn man einen Kasack tragen will, muss man den in den Funktionen oder im OP holen. Insgesamt sehr gutes Arbeitsklima und man hat die Möglichkeit viel zu Lernen wenn man will. Einmal die Woche findet eine PJ-Fortbildung aus verschiedenen Bereichen der Medizin statt. Zusätzlich gibt es manchmal noch Fortbildungen für	Die Zusammenarbeit mit dem netten Team. Auf den normalen Stationen gibt es täglich eine Kurvenvisite mit dem Oberarzt und mind. 1x die Woche Oberarzt Visite. Dort lernt man viel. Abgesehen davon ist man auch gut in die normalen Stationsvisiten eingebunden und der Arbeitstag besteht nicht nur aus Blutabnehmen und Viggos legen. Man darf die Aufteilung des PJs, mit den Abteilungen die man sehen will, selber mitbestimmen. Außerdem ist man immer eingeladen sich die Untersuchungen in den Funktionen anzugucken. (Herzkatheter, Endoskopie, Echo, Belastungs-EKG..)Von den Stationen aus geht man oft	-	Implementierung eines Sono-Abdomen Kurses

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

die Ärzte, bei denen man auch sehr willkommen ist.
Es gibt einen Studientag die Woche, den man sich in Absprache mit den anderen PJlern und den Assistenzärzten nehmen kann. Es wird nicht erwartet, dass man an den Wochenenden in die Klinik kommt, wie es in vielen Häusern der Fall ist. Wenn man mal am Wochenende oder Feiertag in die Klinik kommen möchte ist dies gerne gesehen und man kriegt dafür einen Ausgleichstag unter der Woche.

Mir hat besonders gut gefallen:

mit den Patienten zum Abdomen Sono und Herzecho. Vorallem die Anleitung im Herzecho war sehr gut. Besonders gut hat mir auch die Zeit auf der Intensivstation gefallen.

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 3

Ja

Man vom ersten Tag an als Teil des Teams aufgenommen wird. Die eigene Meinung wird geschätzt und man kann sich immer und überall einbringen.

Dass sich jeder Arzt immer genügend Zeit genommen hat die einzelnen Fragen in Ruhe zu beantworten.

Dass man - mit entsprechender Eigeninitiative - sehr schnell eigene Patienten mitbetreuen durfte und man dazu angehalten wurde auch eigene Ideen in die Krankenversorgung mit einzubringen.

Die Situation rund um die Personalkleidung für die PJler ist leider ein absolutes No-Go. Die Wäscherei weigert sich den PJlern Arbeitskleidung auszuhändigen. Als Begründung wurde uns von der Wäscherei genannt, dass das bereits jahrelang so praktiziert wurde und man das nicht einfach ändern kann und will. Schlussendlich haben wir unsere mühsam im OP oder Herzkatheterlabor erkämpften Kleidungsstücke selbst Zuhause gewaschen.

Eigene PJler Kleidung wöchentlich aus der Wäscherei.

Student 4

Ja

Man muss nicht nur Blutabnahme machen, kann viele Abteilungen und Untersuchungen anschauen.

Herzkatheter, Kardioversion & Echo (selbst durchführen), Endosonographie (Kolo, ÖGD, EBUS),

Kasacks werden nicht gestellt, seit Jahren wohl schon ein großes Problem... Wir mussten regelrecht

einen Assistenten bestimmen, der die Rotation plant, Mitderm-Gespräch organisiert

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Ja	Die meisten Assistenten sind sehr bemüht einem Dinge zu erklären, neben dem Stress den sie haben.	Knochenmarksbiopsie Interne PJ-Fortbildung regelmäßig	darum betteln Kasacks zu erhalten	
Student 6	Ja	Tolles Team, einfache Strukturen	Bei eigenständigem Engagement wurde einem sehr viel gezeigt und erklärt	Blutabnahme teilweise etwas viel	Bessere Vorbereitung auf PJler, es ist nicht sehr erfreulich, wenn niemand weiß, dass man an dem Tag kommt und alles selber erledigen muss
Student 7	Ja	Das gesamte Team sehr kollegial und freundlich war. Man viel selbst machen darf (Ultraschall, eigene Patienten betreuen) flache Hierarchien und ein sehr freundlicher Umgang.	Dass man sich selbst seine Schwerpunkte aussuchen durfte. ich konnte frei entscheiden auf welcher Station ich mitarbeiten wollte. So war es mir auch möglich 2 Wochen auf der Intensivstation mit zu helfen. Wenn man aktiv nachfragt, bekommt man immer auch eine Antwort. Alle sind sehr bemüht bei Interesse etwas zu erklären. Man muss "nicht nur" Blutabnehmen.	Wenn man sich nicht selbst einbringt, wird man auch schnell vergessen. Die Ärzte haben sehr viel zu tun und oft wenig Zeit für PJler. Aber sie sind sehr bemüht.	Die PJler noch aktiver mit einbeziehen. Darauf achten, dass ein PJler, sofern möglich, mehr erfahrenen Assistenten zugeteilt wird.